

## Abstract

Das Wechselspiel zwischen Skulptur und Architektur gehört zu den aufregendsten Phänomenen der Kunst des 20. Jahrhunderts. Bei ihrer Geburt im 19. Jahrhundert bezog die moderne Plastik wesentliche Impulse aus der Architekturgeschichte: so etwa Aristide Maillol aus der Klassik und die Konstruktivisten aus der Gotik. In der Installationskunst der siebziger Jahre verwandelte sich die Skulptur sogar in begehbare Architektur (Dan Graham), die die Körperwahrnehmung des Betrachters völlig verändert. Umgekehrt begannen Architekten in den zwanziger Jahren ihre Bauten plastisch zu modellieren (Goetheanum). Die Architektur in der Spätmoderne, insbesondere die digitalen, biomorphen Projekte der Blobmeister wie Greg Lynn oder NOX, provozieren gar die Frage, ob die gegenwärtige Architektur nicht auch die Geschichte der Skulptur fortschreibt. Die mit 370 Abbildungen reich illustrierte Publikation geht diesem bisher wenig beachteten Phänomen auf ungewöhnliche Weise nach: In zehn Kapiteln wird der Dialog zweier ästhetischer Gebiete vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart untersucht und anhand überraschender Gegenüberstellungen von Skulpturen und Baumodellen von herausragenden Bildhauern und Architekten veranschaulicht.